



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete  
Groupement suisse pour les régions de montagne  
Gruppo svizzero per le regioni di montagna  
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Postfach, 3001 Bern

Bundesamt für Umwelt BAFU

3003 Bern

(eingereicht über consultations)

Bern, 13. Februar 2026  
TE / C3

*(avec un résumé en français en fin du document)*

## **Stellungnahme der SAB zur Beteiligung des Bundes an den Kosten der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis in Zusammenhang mit den Unwetterschäden vom Sommer 2024**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu randvermerktem Geschäft. Die SAB vertritt die Interessen der Berggebiete und ländlichen Räume in den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Mitglieder der SAB sind 22 Kantone, rund 600 Gemeinden sowie zahlreiche Organisationen und Einzelmitglieder.

**Die SAB begrüsst die Unterstützung des Bundes für die stark von Unwettern betroffenen Kantone Graubünden, Tessin und Wallis.** Zum vorgeschlagenen Bundesgesetz haben wir inhaltlich keine Bemerkungen. Die Wiederherstellungsarbeiten für die betroffenen Gemeindeinfrastrukturen in den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis werden auf rund 115 Mio. Fr. geschätzt. Unter Ausschöpfung der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten des Wasserbau- und des Waldgesetzes übernimmt der Bund davon voraussichtlich rund 58 Mio. Fr. Mit dem vorliegenden Gesetz soll nun die Möglichkeit geschaffen werden, eine zusätzliche ausserordentliche Hilfe von 17 Mio. Fr. zu leisten. Der Bundesrat löst damit ein Versprechen ein, welches er gegenüber den betroffenen Regionen und Gemeinden abgegeben und auch bei der Beratung der Pa. Iv. 24.446 Regazzi wiederholte, welche einen Fonds für die Bewältigung von Naturkatastrophen forderte.

**Wir erwarten, dass die versprochene zusätzliche finanzielle Unterstützung von 17 Mio. Fr. rasch und unbürokratisch gewährt wird.** Zudem muss eine Flexibilität möglich sein, damit auch Gemeinden, die im Moment nicht unter die Kriterien für die Unterstützung fallen, nachträglich noch aufgenommen werden können. Denn wie auch im erläuternden Bericht auf S. 12 erwähnt, ist es nicht ausgeschlossen, dass bisher noch nicht bekannte Wiederherstellungskosten zu Tage treten. Zudem sind einige Wiederherstellungsprojekte noch nicht so weit fortgeschritten, dass die definitiven Kosten bekannt sind.

Bereits im Fall von Obwalden 2008 reagierte der Bundesrat mit einer Sonderbotschaft. **Aus Sicht der SAB wäre es deshalb angebracht, eine dauerhafte Grundlage für die allfällige Bundesunterstützung zu schaffen.** Auch bei der Soforthilfe für Blatten im Nachgang zum Bergsturz vom 28. Mai 2025 stellte sich der Bundesrat auf den Standpunkt, dass eine eigentliche rechtliche Grundlage fehle. Das vorliegende Bundesgesetz wäre die ideale Gelegenheit, um diese rechtliche Grundlage zu schaffen. Das Bundesgesetz enthält aus unserer Sicht die wesentlichsten Elemente. Statt es zeitlich zu befristen und auf die Bewältigung der Unwetter des Sommers 2024 zu beschränken, könnte es als dauerhafte rechtliche Grundlage konzipiert werden. Die konkrete finanzielle Hilfe ist ohnehin jeweils in einem separaten Bundesbeschluss zu regeln, so wie auch vorliegend. Naturgefahrenereignisse wie jene vom Sommer 2024 werden leider in Zukunft weiter zunehmen.

Mit Blick auf die derzeit laufenden Beratungen des **Entlastungspaketes 27** im eidgenössischen Parlament erlauben wir uns zudem abschliessend die Bemerkung, dass Sparsbemühungen im Bereich der Naturgefahrenprävention verfehlt sind. Der Bundesrat möchte die Verbundaufgaben Umwelt um 50 Mio. Fr. reduzieren. Davon betroffen ist auch die Naturgefahrenprävention. Die Risiken von Naturgefahrenereignissen nehmen laufend zu. Die Naturgefahrenprävention muss deshalb ausgebaut werden. So können auch Folgekosten von Ereignissen vermieden oder reduziert werden.

Mit freundlichen Grüssen

**SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR DIE BERGGEBIETE (SAB)**

Der Präsident:

Der Direktor:

Pius Kaufmann  
Nationalrat

Thomas Egger

**Résumé**

Les fortes précipitations de l'été 2024 ont causé des dégâts considérables dans les Grisons, au Tessin et en Valais. Le coût pour la remise en état des infrastructures communales touchées est estimé à environ 115 millions de francs. En exploitant toutes les possibilités légales existantes, la Confédération distribuera environ 58 millions de francs. Cependant, le Conseil fédéral souhaite accorder une aide extraordinaire supplémentaire de 17 millions de francs par le biais d'une loi spéciale. Il tient ainsi la promesse qu'il avait faite aux cantons et communes touchés après les intempéries. Dans sa prise de position, le SAB salue ce soutien supplémentaire. Toutefois, le SAB propose également de profiter de cette occasion pour créer une base légale durable. Il est prévisible que d'autres événements de ce type se produiront. Au lieu de publier à chaque fois un message spécial, ce qui entraîne une augmentation des charges administratives et des retards, le SAB estime qu'il serait plus judicieux d'adopter dès maintenant une base légale durable. Les moyens financiers nécessaires pourraient ainsi être alloués assez rapidement, suite à la mise en place d'un arrêté fédéral.